

Landesverband evang. Kirchenchöre in Baden

Protokoll der Mitgliederversammlung

18. März 2006, 9.30 – 12.15 Uhr, im Lichthof des EOK Karlsruhe

Anwesend sind 62 Chorvertreter, Verbandsrat und Verbandsleitung (detaillierte Liste bei der Geschäftsführung)

TOP 1 Der Landesvorsitzende Gero Albert begrüßt die Anwesenden und hält nach dem gemeinsam gesungen Lied „Freunde, dass der Mandelzweig“ eine Andacht über die Tageslosung.

TOP 2 Das Protokoll der letztjährigen Mitgliederversammlung (durch ein Versehen nicht in Journal Nr. 2, sondern erst im Journal Nr. 4 abgedruckt) wird genehmigt.

Im Laufe des Vormittags singt Landeskantor Kord Michaelis mit den Anwesenden Sätze aus dem im Sommer 2005 erschienenen Chorbuch „Wer Ohren hat zu hören“. (Freunde, dass der Mandelzweig, Wer Ohren hat zu hören, Da redet man immer von Bruderschaft, Vom Ernst der Nachfolge, Der Herr ist mein Hirte, Komm in unsre stolze Welt)

TOP 3 Austausch über den Landeskirchengesangstag 1.-3. Juli 2005 in Karlsruhe

Kritik: Kein stimmenweises Sitzen; bei der nächsten Schlußveranstaltung die Hälfte der Grußworte. Problem beim stimmenweisen Sitzen ist der Kontakt der Stimmgruppen untereinander (600 Soprane hören die anderen Stimmen nicht mehr, vgl. Wertheim 1994). Singen im Freien bei der Schlußveranstaltung: Hören der Bläser und anderen Sänger ist hinten schwierig, führte zur Aufgabe einiger. Sinnvolles Gruppieren von Einzelpersonen muß gelöst werden. Essensausgabe war verbesserungswürdig. Bachsatz war zu schwer. Gottesdienst in Durlach wurde durch den Abbau des Marktfestes vor der Kirche gestört. Landeskirchengesangstag ging in der Presse, bedingt durch die Tour de France, unter.

Lob: Die Ausstellung war hervorragend, Dank an das Vorbereitungsteam für die viele Arbeit.

Begeistertes Echo vom Samstag: Wandelkonzerte zeigen Vielfalt der Kirchenmusik; Nacht der Kantoreien und Gospelchöre wichtiges Signal für die Zukunft (viele junge Mitwirkende, gutes Niveau). Lob für die Gestaltung der Musik im Park. Samstag war sehr schön. Dank an alle für die Vorbereitung und fürs Mitmachen.

TOP 6 „Singen mit Kindern“ – ein praktischer Erfahrungsbericht von Kantorin Dorothea Lehmann-Horsch (Lutherkirche, Karlsruhe) (dieser TOP wird wegen dienstlicher Verpflichtungen von Frau Lehmann-Horsch vorgezogen)

Aufbauarbeit in der Lutherkirche (keine kirchenmusikalische Tradition vorhanden) von unten.

Warum ist Singen mit Kindern wichtig? Singen und Musizieren ist für die Entwicklung wichtig. Problem: in Familie, Kindergarten und Schule wird nicht mehr oder zu wenig gesungen. Es gibt vorbildliche Kindergärten und Schulen, aber mit vielen Kindern wird nicht gesungen. Jedes Kind sollte- unabhängig vom Bildungsstand der Eltern- musikalisch gefördert werden. Guter Einstieg in den Gemeinden bei den vorhandenen Gruppen: Mit den Krabbelgruppen singen (Eltern lernen Liedgut kennen). Im Vorschulalter beginnen, ganzheitliche Musikerziehung (singen, tanzen, hören, musizieren). Auch die Kleinsten werden in die großen Aufführungen einbezogen. Schulanfänger (ab 5) sind im Kükenchor: Stimme kennenlernen, gemeinsamen Ton finden, hinhören lernen.

Traditionelles Liedgut vermitteln und neue Liedern kennenlernen, Bewegung und Tanz, elementares Instrumentalspiel. Gute Hilfe sind die Liederkalender der Stiftung „Singen mit Kindern“. Danach kommt der Kleine Spatzenchor: kindgerechte Stimmbildung (über Bilder und Geschichten), erste Mehrstimmigkeit (Kanon), Kennenlernen der Notenschrift und Intervalle. Großer Spatzenchor 4.-7. Klasse (bis zur Stimmmutation). Hauptchor mit Voraussetzung: eindeutige Stimmabnahme. Repertoire von Bach bis Musical. Vom Kanon zur unabhängigen Mehrstimmigkeit. Jugendchor „Sing4U“ für Jugendliche und junge Erwachsene, Programm von Buxtehude bis Gospel. Anspruchsvolle Harmonik.

In allen Chören ist regelmäßige Stimmbildung angeboten, auch einzeln (schon für die 6 jährigen) durch eine Gesangspädagogin. Alle Chöre gestalten Gottesdienste und auch Konzerte oder große Aufführungen. Über 130 Kinder kommen jede Woche zum Singen, es bestehen in den meisten Gruppen Wartelisten wegen großer Nachfrage.

Wichtig ist auch Elternarbeit: Elternabende zum Informationsaustausch, Singen mit den Eltern (!), Gewinnung von Mitarbeitern.

Im Entstehen ist ein Netzwerk „Sing mit mir“ von einigen Schulen, Gesängspädagogen und Kantoren, um übergreifend das Singen mit Kindern zu fördern und den Austausch der Verantwortlichen. Ergebnis z.B. „Mitsingkonzerte“, (mehrere Gruppen singen jeweils 2 Lieder, dazwischen singen alle).

Bei der Arbeit mit Kindern ist es wichtig, ein breites Fundament zu schaffen. Aufbau von unten (je älter die Kinder, desto schwieriger ist ein Einstieg). Singen lernt man durch kontinuierliche Förderung. Projekte und Ziele sind wichtig. Vernetzung mit den Gemeindegruppen, Kindergarten und Schulen ist hilfreich.

Ausblick: In den Kindergärten entsteht ein neuer Bildungsplan, gute Gelegenheit dort Kontakte aufzubauen und Hilfen anzubieten.

Für die Singarbeit mit Kindern braucht man einen langen Atem und Durchhaltevermögen, aber es lohnt sich.

Aussprache: Wäre wünschenswert, so etwas an jeder Kirchengemeinde zu haben. Hauptamtliche Kantoren sind meist auf dem Feld aktiv. Problem sind die ländlichen Gebiete. Kontakt suchen mit den vorhandenen Gruppen (Kindergarten, Kindergottesdienst, Schule). Es geht auch in kleinen Gemeinden auf dem Land, wenn eine musikalisch kompetente Person da ist, und finanzielle Unterstützung da ist (z.B. Förderverein). Zulauf und Interesse der Kinder ist schnell da (wichtig: Anfang im Vorschulalter). Projekt in Weinheim: Fortbildung der Erzieherinnen im Singen, veranstaltet durch die Kirche. Wenn jede Erzieherin sich des Problems bewusst ist und im Singen geschult wird, hilft es mehr, als wenn einmal pro Woche jemand kommt und richtig mit den Kindern singt.

Frage nach der Beteiligung der Buben. Im Vorschulalter sind etwa die Hälfte der Kinder Buben. Später nimmt der Bewegungsdrang der Buben zu (Teilung in Buben- und Mädchenchor sinnvoll?), dann etwa 1/3 Buben in den größeren Gruppen.

Positive Rückmeldung der Eltern auf Singen im Religionsunterricht.

Wenn der Verband Singen mit Kindern zum Schwerpunkt machen will, ist die Frage, wie kann es in der Breite, in dörflichen Gemeinden verankert werden. Sind es personelle, strukturelle oder finanzielle Fragen? (Elternbeiträge von wenigen Euro im Monat finanzieren den Chorleiter). Problem: Landeskirchliche Haushaltsvorgaben „verbieten“ die Schaffung neuer Personalstellen; Lösung: Förderverein, Elternbeiträge, Spenden. Ist die Frage nach Gewinnung von qualifizierten Mitarbeitern/ Kinderchorleitern die entscheidende Frage? (Ausbildung könnte angeboten werden).

Vorschlag: Schaffung eines Netzwerkes unter den hauptamtlichen Kantoren in Sachen Singen mit Kindern, daraus geht ein zweites Netzwerk nach außen mit Eltern, Kindergärten, Schulen etc. hervor.

Anregung, Ansporn und gute Vorlagen durch den Sängerbund (Verleihung des Zertifikats „Felix“ an Kindergärten, die singen).

(Sollte nicht der Landesverband in evang. Kindergärten das Singen zertifizieren??)

TOP 4 Bericht des Landesvorsitzenden (liegt schriftlich in ausführlicher Form vor) und des Geschäftsführers

Verbandsrat wurde 2005 neu gewählt nach der neuen Satzung. Rückblick und Auswertung des LKGT, viele Verbandsräte waren beim Jubiläumswochenende aktiv. Jetzt Ausblick auf die zukünftigen Aktivitäten des Verbandes (Schwerpunkt Singen mit Kindern) und weitere Singwochen. Dank auch an den Einsatz des gesamten Leitungskreises bei der Vorbereitung des Jubiläumswochenendes. Dank an den Chorbuchausschuss (LK Michaelis, Kantor C. Wiebusch, E. Kranz, G. Albert) für die Arbeit am neuen Chorbuch.

Arbeit des Landesvorsitzenden: 2005 bei zwei Jubiläen in Maulburg (125 Jahre) und Bienau (75 Jahre), Vertretung des Verbandes im Beirat für Kirchenmusik (dort Schwerpunkt die Gründung des Hauses der Kirchenmusik, Frage nach musikalischen Jugendbegleitern, mittelfristige Planung von landesweiten kirchenmusikalischen Veranstaltung der Landeskirche); Kontakte zu den anderen kirchenmusikalischen Verbänden der Landeskirche und zu den anderen Chorverbänden sowie im Dachverband VeK.

Bericht des Geschäftsführers: Axel Becker stellt den Katalog zur Ausstellung (2 €) und den Bericht von Herrn Riehm zur Chorarbeit (kostenlos) vor. Die beiden Broschüren sind bei ihm zu erhalten.

Jahresrechnung 2005 : Das Jahr 2005 mit Ausgaben in Höhe von 142.289 € denen Einnahmen in Höhe von 121.732 € gegenüberstanden. Der Haushalt wurde durch die geplante Entnahme aus den Rücklagen in Höhe von 26.319 € ausgeglichen. Die Kosten für den Landeskirchengesangstag beliefen sich auf 36.678 € Einnahmen waren 12.628 € so dass der zu finanzierende Betrag mit 24.000 € niedriger war, als angesetzt. Sehr gut entwickelt haben sich auch die Einnahmen und Ausgaben für Noten. Sowohl das Chorheft für den LKGT, als auch das neue Chorbuch haben sich bereits gut verkauft, es sind keine „Vorfinanzierungsdefizite“ aufgelaufen. Die Einnahmen, die ab jetzt für den Verkauf des Chorbuchs erzielt werden, sind Gewinn für den Verband.

Haushalt 2006: Der Haushalt für 2006 ist mit einer Summe von 52.300 € in Einnahmen und Ausgaben deutlich geringer als der letztjährige. Dies liegt daran, dass keine Großveranstaltung und keine Notenneuherausgabe geplant sind. Für das Kindersingfestival sind 3000 € in die Rücklagen eingestellt. Jahresrechnung und Haushaltsplan werden einstimmig angenommen. Die Kassenprüfer, die Herren Kühnen und Stängle, haben die Kasse geprüft und festgestellt, dass alle Buchungen und Belege vollständig und korrekt. Die Verlegung der Kassenführung ins Haus des EOK mit den dortigen professionellen Möglichkeiten und der Nähe zur Geschäftsstelle hat sich sehr bewährt. Die Kassenprüfer bitten die Hauptversammlung um Entlastung der Rechnerin, die einstimmig gewährt wird. G. Albert dankt Geschäftsführer Axel Becker und der Rechnerin I. Meinzer für ihre vorbildliche Arbeit.

TOP 5 Singwochen und Planungen zum nächsten Kindersingfestival 2008

Kindersingwoche 2006 ist bereits jetzt ausgebucht, zukünftig soll eine Jugendsingwoche angeboten werden.

Das Blockflötenseminar wird nach dem Ruhestand des langjährigen Leiters KMD Michael Elser weitergeführt (allerdings mit gekürztem Zuschuss des Verbandes) und findet wieder 2007 unter der Leitung von Johannes Kurz statt (Ort noch offen).

Ob der Verband eine Familiensingwoche 2008 anbieten und finanzieren kann, ist derzeit noch offen und wird im Laufe des Jahres weiter entschieden.

Die nächste Großveranstaltung des Verbandes soll wieder ein Kindersingfestival im Jahr 2008 sein. Eine Vorbereitungsgruppe beginnt mit ihrer Arbeit. Als Ort ist Villingen angedacht, aber noch nicht entschieden. Auch der Termin ist noch offen.

TOP 7 Verschiedenes

- Der Termin für die nächste Mitgliederversammlung ist am **Samstag, 17. März 2007 (Achtung! Termin musste geändert werden wegen einer Terminüberschneidung!)** in Karlsruhe.

- Hinweis auf das vom württembergischen Verband herausgegebene Heft „Ave verum“; Mozart für Kirchenchöre. (5 € bei Bestellung über den württembergischen Verband)

- Hinweis auf unser Chorbuch „Wer Ohren hat zu hören“, das jetzt für 9 € noch zu bestellen ist und sich gut verkauft.

- Ein Mitglied regt an, das Thema Notenkopien, Erlaubtes und Verbotenes mal in einer Hauptversammlung zu behandeln.

- Es wird nach dem Rücklauf auf den Fragebogen zur Hauptversammlung gefragt. Rücklauf war relativ groß, viele Entschuldigungen (weite Wege, Terminprobleme).

- Landeskantor Michaelis weist auf das Projekt „Haus der Kirchenmusik“ hin. Schloß Beuggen künftig als Ausbildungszentrum für die Badische Kirchenmusik. Beuggen mit dem neuen instrumentalen Ausbau auch ein optimaler Ort für Probenwochenenden.

- Die ehemalige „Gaienhofener Feriensingwoche“ wird fortgeführt als „Odenwälder Feriensingwoche“ in Weinheim, immer in der ersten Sommerferienwoche.

- Eine Mustersatzung für Chöre wird derzeit von einer Arbeitsgruppe erarbeitet und soll im Laufe dieses Jahres zur Verfügung stehen. Der Vorsitzende schließt die Hauptversammlung mit einem Segensgebet und dem gemeinsam gesungenen Lied „Komm in unsre stolze Welt“

Für das Protokoll: gez. Susanne Moßmann